

Wo Lehrer wie Popstars bejubelt werden

Weihnachtskonzert des Mönchsee-Gymnasiums in der Kilianskirche

Von Leonore Welzin

HEILBRONN Wo gibt es viele gut gelaunte Schüler, die motiviert bei der Sache sind? Wo werden Lehrer bejubelt wie Popstars? Das ist kein pädagogisches Fantasieland, das ist die Realität beim Weihnachtskonzert des Mönchsee-Gymnasiums in der Kilianskirche, die aus allen Nähten zu platzen droht.

Engagierter Einsatz Nicht nur die musikalische Qualität der Chöre und Instrumentalensembles ist bewundernswert, auch der engagierte Einsatz der fünf Musiklehrer Hermann Forscher, Klaus Hutschenreuther, Hannes Keil, Peter Linde und Gerold Smolnik. Auch der reibungslose Ablauf der gesamten Veranstaltung ist beeindruckend.

Fröhliche Gesichter, klare Stimmen: Der Unterstufenchor stimmt ein mit Weihnachtsklassikern, die nicht additiv hintereinander gereiht



Engagement, Freude und hohe musikalische Qualität prägten das Weihnachtskonzert des Mönchsee-Gymnasiums in der Kilianskirche.

Foto: Leonore Welzin

gesungen, sondern in Strophen von zwei, drei Liedern abwechselnd zu Liedzöpfen geflochten werden. Flott ziehen die Siebt- und Achtklässler nach mit „Il est né, le divine enfant“ in deutscher Übersetzung und dem „Frosty snowman“. Begleitet von einer Rhythmusgruppe bringen die internationalen Weihnachtslieder des

Mittel- und Oberstufenchors afrikanisches und südamerikanisches Temperament ins Programm.

Eine musikalische Rarität sind die Psalm-Motetten von Schütz und Schwarz-Schilling, die der Kammerchor, von Streichern unterstützt, intoniert. Der Jazzchor samt Saxophon, Bass, Schlagzeug- und Klavier

rundet den Vokalteil mit einer bluesigen Version von „Stille Nacht“ und einem „Voice dance“ voll heiterer Vokalisieren ab. Stilistisch sicher, brillieren alle Chöre mit einem geschlossenen Klangbild.

Erfrischend Reich an filmischen Klangeffekten breitet das Sinfonische Bläserorchester „All is calm“ und „An unending legacy“ aus. Erfrischend das Kammerorchester mit dem ersten Satz aus Bachs Brandenburgischem Konzert Nr. 3., während der Interpretation der Sätze „Sentimental Sarabande“ und „Boisterous Bourrée“ aus der „Simple Symphony“ von Britten leider etwas von der kindlich verspielten Intention des Komponisten fehlt.

Vielfalt mit hohem Anspruch, endet das Programm mit dem gemeinsamen Lied „Oh Heiland, reiße die Himmel auf“. Das Publikum ist aber mit dem Wunsch, den Satz mehrstimmig mitzusingen, überfordert.